

Inhaltsverzeichnis

Übersicht und Fragestellung der Arbeit	15
TEIL I: Theoretische Ausgangspunkte	21
1. Konstruktivismus	23
1.1. Geschichte des Konstruktivismus	24
1.2. Der Begriff der Viabilität	25
1.3. Konstruktivismus und Wahrnehmung	26
1.4. Entwicklung und Organisation des Erkennens	27
1.5. Sozialisation und Erziehung aus konstruktivistischer Sicht	29
1.5.1. Sozialisation und Erziehung	35
2. Kybernetik der Erkenntnis	37
2.1. Einleitung	37
2.2. Allgemeine Kybernetik	38
2.3. Kybernetik 2. Ordnung	40
2.3.1. Formalisierung und Diskussion der Theorie	40
3. Autopoiese: die Organisationsform lebender Systeme	45
3.1. Einleitung	45
3.2. Autopoiese	46
3.2.1. Autopoiese bei höheren Systemen	48
3.3. Strukturelle Kopplung	50
3.4. Soziale Systeme nach MATURANA	51
3.5. Liebe als Basis der Ko-Ontogenese	52
4. Kommunikationstheorie - Systemtheorie	54
4.1. Entwicklungsgeschichte	54
4.2. Begriff: Kommunikation	56
4.2.1. Metakommunikation	57
4.3. Begriff: System	57
4.4. Systemtheoretische Therapie- und Denkmodelle	58
4.5. GUNTERNS Ökoanthropologie und Systemtheorie	60
4.5.1. Epistemischer Prozess	61
4.5.1.1. Prinzip der Relativität	62
4.5.1.2. Prinzip der Unschärfe nach HEISENBERG	62
4.5.1.3. Prinzip der Unbestimmbarkeit nach GOEDEL	62

4.5.2.	Das Oekosystem	63
4.5.3.	Organismuskonzept	64
4.5.4.	Das syngenetische Programm	66
4.5.5.	Informationsverarbeitungsprozess	68
4.5.6.	Transaktionsprozesse	71
5.	Die Grundthesen der Erfahrungsbildung	76
TEIL II: Methodologie und Design der Felduntersuchung		82
6.	Methodologie	85
6.1.	Vom Sinn der Wissenschaft	85
6.1.1.	Einleitung	85
6.1.2.	Die Logik der Erkenntnis	85
6.1.3.	Die strukturlogische Identität von Wissenschaftserkenntnis und Alltagserkenntnis	87
6.1.4.	Exkurs: Wissenssoziologie	88
6.1.5.	Die Erkenntnistheorie von BOURDIEU	91
6.2.	Methoden einer konstruktivistisch orientierten Forschung	93
6.2.1.	Die objektive Hermeneutik nach OEVERMANN	94
6.2.2.	Der rekursive Mustererkennungsprozess nach SCHIEPEK	95
6.2.2.1.	Die Clusteranalyse, ein statistisches Verfahren für das Erkennen von Mustern	96
6.2.2.1.1.	Verwendete Ähnlichkeitsmasse und Methoden zur Gruppenbildung	97
6.2.3.	Der wissenschaftliche Diskurs	98
7.	Design und Durchführung der Felduntersuchung	100
7.1.	Darstellung der AGSOF-Vorhaben	101
7.2.	Fragebogenentwicklung und Stichprobenauslese	102
7.2.1.	Aufbau der Fragebogen	105
7.2.1.1.	Lehrerfragebogen	105
7.2.1.1.1.	Frage typologie	105
7.2.1.1.2.	Einleitungssätze und Beispiele	105
7.2.1.2.	Schülerfragebogen	108
7.2.1.2.1.	Frage typologie	109
7.2.1.3.	Elternfragebogen	109
7.3.	Befragungsverlauf	110
7.3.1.	Befragung der Lehrer	110
7.3.2.	Befragung der Eltern	111
7.4.	Darstellung der Stichproben	112
7.4.1.	LehrerInnen-Stichprobe	112
7.4.1.1.	Verteilung nach Geschlecht und Klassenstufen	112
7.4.1.2.	Altersverteilung	112
7.4.1.3.	Schulhausverteilung	114

7.4.2.	Elternstichprobe	114
7.4.2.1.	Nationalität der Eltern	114
7.4.2.2.	Eltern: Wer hat die Erziehungsverantwortung?	115
7.5.	Rücklaufquote	115
7.6.	Datenkontrolle und Datenerfassung	118
7.7.	Verwendete EDV-Hilfsmittel	118
7.8.	Verwendete statistische Methoden für die Datenanalyse	119
7.8.1.	Prozess der Variablenverdichtung	119
7.8.1.1.	Programmschema, Analyseverfahren und Bedeutungsstiftung	119

TEIL III: Systemtheoretische Assoziationen zur schulischen Wirklichkeit 121

8.	Das Lebensfeld Schule	123
8.1.	Einleitung	123
8.2.	Zusammenfassungen der 19 Begriffe	127
9.	Ursachen von Lern- und Leistungshemmungen	132
9.1.	Übersicht über die 6 Ursachenannahmen	132
9.2.	Ursache 1: Gegenseitiges Misstrauen	133
9.2.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	134
9.2.1.1.	Begriffs-Assoziationen zum gesellschaftlichen Kontext	134
9.2.1.2.	Die Entwicklung des Vertrauens	135
9.2.1.3.	Misstrauenskonstellationen in der Schule	137
9.3.	Ursache 2: Familiäre Beziehungsdysfunktionen	140
9.3.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	140
9.3.1.1.	Familiendynamik und Lernstörungen	143
9.4.	Ursache 3: Überforderung Kind durch fehlende Anpassung der Schule	145
9.4.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	146
9.4.1.1.	«Pour comprendre il faut construire!»	146
9.4.1.2.	Dialektik Überforderung - Anforderung	147
9.4.1.3.	Überforderungssituationen	150
9.4.1.4.	Überforderungssituationen in der Schule	151
9.4.1.5.	Überforderung als Stressphänomen	153
9.5.	Ursache 4: übersteigerte Erwartungen	154
9.5.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	154
9.5.1.1.	Zusammenhang Erziehung und übersteigerte Erwartungen	154
9.5.1.2.	Familiendynamik und Leistungsdruck	158
9.6.	Ursache 5: erlernte Hilflosigkeit	160
9.6.1.	Semantisches Umfeld und Interpretation	160
9.6.1.1.	Begriff der Unselbständigkeit	161
9.6.1.2.	Unselbständigkeit als Regulierungsprozess	161
9.6.1.3.	Erlernte Hilflosigkeit nach SELIGMANN	163
9.6.1.4.	Exkurs: Ethologische Untersuchungen zur Unselbständigkeit	164

9.6.1.5.	Konstellationen der Hilflosigkeit in Humansystemen	165
9.7.	Ursache 6: POS / Psychosomatische Ursachen	166
9.7.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	166
9.7.1.1.	Fallbeispiel	166
9.7.1.2.	Aspekte der psychosomatischen Dynamik	169
10.	Massnahmen bei Lern- und Leistungshemmungen	171
10.1.	Übersicht über die Massnahmen	171
10.2.	Massnahme 1: Bessere Arbeitsbedingungen	172
10.2.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	172
10.2.1.1.	Spezielle Belastung: Bewertung des Schülers	173
10.2.1.2.	Spezielle Belastung: Kein Austausch mit Kollegen	174
10.3.	Massnahme 2: Individualisierung	178
10.3.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	178
10.3.1.1.	Nonkonformismus als Bildungsideal	179
10.4.	Massnahme 3: pädagogisch - therapeutische Stütz- und Fördermassnahmen	181
10.4.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	181
10.4.1.1.	Die Komplexität schulischer Schwierigkeiten	181
10.4.1.2.	Interventionsmöglichkeiten der Lehrer	183
10.4.1.3.	Beziehungsfallen bei fremden Helfern	184
10.4.1.4.	Art und Häufigkeiten der Fördermassnahmen	185
10.4.1.5.	Erwartungen an den Schulpsychologen	188
10.5.	Massnahme 4: Lehrerengagement	192
10.5.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	192
10.5.1.1.	Wahrhaftigkeit und Alltagsroutine	194
10.6.	Massnahme 5: Integration	198
10.6.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	199
10.6.1.1.	Zum Begriff der Integration	199
10.6.1.2.	Praktizierte Integration	200
11.	Erlebte Kommunikation mit den Eltern von schwachen Schülern	203
11.1.	Übersicht über die Faktoren	203
11.2.	Erlebte Kommunikation: Wertschätzung	205
11.2.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	205
11.2.1.1.	Rapport und Wertschätzung in der Begegnung	206
11.2.1.2.	Veränderung durch Begegnung	207
11.3.	Erlebte Kommunikation: Ablehnung/Überforderung	211
11.3.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	211
11.3.1.1.	Kopplungerschwernisse	212
11.3.1.2.	Auf- und Abbau von Feindbildern	214
11.4.	Erlebte Kommunikation: Hilflosigkeit	216
11.4.1.	Semantisches Umfeld des Begriffs	217
11.4.1.1.	Komplementarität in der Begegnung	217
11.4.1.2.	Die Rolle des Lehrers als Experte	217
11.4.1.3.	Die Rolle der Eltern als scheinbare Versager	218

12.	Kommunikative Einstellung	221
12.1.	Übersicht über die Faktoren	222
12.2.	Kommunikativen Einstellung: Völlige Ablehnung der Idee	224
12.2.1.	Semantisches Umfeld der Einstellung	225
12.2.1.1.	Konfliktbearbeitung	225
12.2.1.2.	Entscheidungsfindung	227
12.2.1.3.	Auseinandersetzungsstrategien	228
12.2.1.4.	Zielorientierung	229
12.2.1.5.	Kosten-Nutzen-Berechnungen	229
12.3.	Kommunikative Einstellung: Allgemeine Zustimmung zu kooperativen Problemlösungen	230
12.3.1.	Semantisches Umfeld	230
12.4.	Kommunikative Einstellung: Zustimmung aufgrund von gemeinsamen Zielen	232
12.4.1.	Semantisches Umfeld	232
12.5.	Kommunikative Einstellung: Zustimmung aufgrund von Kontrolle	233
12.5.1.	Semantisches Umfeld	234
12.6.	Kommunikative Einstellung: Zustimmung aufgrund von gegenseitigem Verständnis	235
12.6.1.	Semantisches Umfeld	235

TEIL IV: Fünf verschiedene Muster des Alltagsdenkens von LehrerInnen über Lernversagen 237

13.	Alltagsdenkmuster von LehrerInnen zu Lern- und Leistungsstörungen	239
13.1.	Alltagsdenken	239
13.1.1.	Wie werden Alltagskonstrukte nutzbar gemacht?	241
13.2.	Untersuchungen zu kognitiven Prozessen im pädagogisch-psychologischen Kontext	241
13.3.	Clusteranalyse über den Faktoren des Lehrerfragebogens	244
13.3.1.	Häufigkeiten in den verschiedenen Clustern	244
13.3.2.	Datenanalyse	245
13.4.	Clusterdifferenzierung und Klassifikation	246
13.4.1.	Clusterdifferenzierung	246
13.4.2.	Gruppenscatterplot der Cluster	248
13.4.3.	Klassifikationsergebnisse	249
13.5.	Clusterinterpretation	250

TEIL V: Bewertungsmuster von LehrerInnen und Eltern getrennt und im Vergleich		255
<hr/>		
14.	Bewertungsmuster von LehrerInnen	257
14.1.	Vorbemerkung	257
14.2.	Statistisches Analyseprozessschema	259
14.3.	Darstellung der Schülercluster	260
14.3.1.	Häufigkeiten und Vergleich	260
14.3.1.1.	Häufigkeiten	260
14.3.1.2.	Schülercluster und Leistungs- bzw. Motivationsvariablen	261
14.3.1.3.	Schülercluster und Verhaltensbeobachtungen	261
14.3.2.	Diskriminanzanalytische Untersuchung der Schülercluster	263
14.4.	Schülercluster und Schulschwierigkeiten	264
14.4.1.	Leistungsschwierigkeiten	265
14.4.2.	Motivationsschwierigkeiten	266
14.4.3.	Verhaltensschwierigkeiten	267
14.5.	Interpretation der Schülercluster	268
14.6.	Zusammenhänge der Schülercluster mit andern Variablen	270
14.6.1.	Geschlechtsverteilung	270
14.6.2.	Klassenverteilung und Schülercluster	271
14.6.3.	Nationalitäten und Schülercluster	272
14.6.4.	Erziehungsverantwortung und Schülercluster	272
14.6.5.	Alter der LehrerInnen und Schülercluster	273
15.	Die Bewertung durch die Eltern	274
15.1.	Einleitung	274
15.2.	Datenanalyse	274
15.2.1.	Häufigkeiten der schulischen Schwierigkeiten	274
15.2.2.	In welchen Bereichen treten die Schwierigkeiten auf?	275
15.2.3.	Schulische Schwierigkeiten und Geschlecht der Kinder	276
15.3.	Zusammenfassung der Auswertung des Elternfragebogens	277
16.	Die Kopplung von Lehrer, Schüler und Eltern	278
16.1.	Der Einfluss des Lehrerdenkens auf seine Bewertung	278
16.2.	Untersuchungsergebnisse über die Zusammenhänge zwischen den Denkmustern der LehrerInnen und deren Bewertungen	279
16.2.1.	Bevorzugte Bewertungsmuster der verschiedenen Lehrertypen	280
16.3.	Übereinstimmung von Lehrerbewertung und Elternbewertung	281
16.3.1.	Differenzen und Lehrerdenkmuster	282
16.3.2.	Übereinstimmung und Lehrerdenkmuster	283
16.4.	Interpretation der Ergebnisse	284
17.	Refuserstichprobe	286
17.1.	Nationalität und Refuser	286
17.2.	Erziehungsverantwortung und Refuser	287
17.3.	Schülercluster und Refuser	288

Schluss: Die Antwort heisst Verantwortung!	291
18. Die <i>Antwort</i> heisst Verantwortung!	293
Anhang: Statistik der Lehrercluster	295
1. Mittelwertsvergleiche der Lehrercluster über alle Dimensionen	296
1.1. Clusterbeschreibung mittels Dimensionen	299
Bibliographie	301
Sachwortregister	320